

Mutter und Bruder bei ihr. Sie kann ohne mich nicht leben, tödtet sich u. s. w. Sie war heute bei Bezcny und Berger gewesen, die beide sehr günstig von meinem Stück gesprochen.– Dann sagte sie. „Nie werd ich in diesem Stück spielen, nie!“ Dann: „Wenn dieser Mann sehen wird, wie ich in seinem Stück spiele, wird er vor mir auf die Kniee sinken.“ – Um 11 schickte sie Salten fort, will ihn nie wieder sehen. „Du wirst meinen Körper nie berühren.“

27/1 Sonntag. Weder an mich noch an Salten Nachricht von Dilly. Nm. in der Fledermaus (Oper). Bahr hatte an mich teleph.

– Nm., wie Salten bei mir, kam Hugo, schien schon was zu wissen, lachte und war komisch. Richard kam. Durch diese vielfach geheimkomödienhaft verwickelte sonderbare Stimmung und viel Lachen. Richard, immer der Psycholog, sagte mir ins Ohr. Ihre Heiterkeit ist sonderbar – so wie wenn die Sandrock Sie betrogen hätte.– Wir vier in den Sophiensaal, volksthüml. Concert, Tanzkränzchen. Dann ohne Hugo zum Schwender und in ein Nachtcaffee; es war eine melanchol. Draherei.

28/1 Bahr teleph. in der früh. Ich zu ihm. Dilly hat ihn rufen lassen, weint, sie ist unschuldig, und es kam darauf hinaus, dass sie unter solchen Umständen in der Burg nicht spielen könne und in meinem Stück erst recht nicht. Ich sagte, dass ich auf Erpressungen nicht hereinfalle, dass sie machen solle, was sie will, dass ich aber nichts dagegen habe, in ein paar Wochen wieder freundschaftlich mit ihr zu verkehren. Bahrs (für Bahr sehr charakteristische) Auffassung von der Sache. „Salten, wie er überhaupt ein gescheidter Kerl ist, wollte sich als junger Theaterkritiker dadurch posiren, dass er ein Verh. mit der ersten Tragödin habe.“ –

Première der Ersten Lüge in der Burg. Cretinismus. Bahr: Dilly hatte ihn wieder anteleph.: sie liebe nur mich, S. sei ein Lügner u. s. w.– Schien sich mit seiner Antwort zufrieden zu geben.

29/1 Vorm. bei Bahr.– Dilly wird Schwierigkeiten mit dem Stück machen, nicht aus Trotz, sondern weil sie wirklich nicht kann. Ich erzählte nun Bahr die ganze Geschichte (natürlich in der Fassung, dass ich wirklich bis 6 gewartet habe etc.) und da fand er nun, dass ich nicht die richtige Auffassung von Dilly habe, die eben eine Bajadere sei, irgend was göttliches, in eine ihr fremde Welt gestellt; als Bajadere sei ihr Sinn eben auf Lug und Betrug gerichtet, und führte ein Gespräch zwischen sich (Bahr) und Hugo an, dass ich zu sehr im weltlichen stehe („wie mir überhaupt manches an dir unklar ist, auch im Schriftsteller“ (was deutlich gehässig gemeint war)). Er verstand